



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XLIX. / dises 1687. Jahrs

1687

Ardentliche Wochentliche Post- Zetungen / dieses 1687. Jahrs / den 6. December.

Auß Cöln / vom 24. November.



Es ist zu verwundern / wie die Fran-
zösischen Trouppen sich so starck
auff disen Gränzen einfinden / vnd
werden alle Frontier-Vestungen auff das
beste versehen / vnnnd mit überflüssigen
Quarnisonen verstärket / dem Vorgeben
nach / auß Beyssorge / daß etwas gegen die
Französischen Fortificationen möchte
vorgenommen werden / weil / ihrem Vora-
geben nach / sie die versicherte Nachricht
haben / daß es in der Türckey Confusion sey / vnd ein jeder nach
einem Frieden wünsche / also daß leichtlich ein sehr vorthailhaff-
ter Friede zwischen Ihro Majestät dem Römischen Kayser /
vnd der Ottomannischen Porten geschlossen / vnd alodann die
Macht an den Rhein geführet werden dörfste / worvon aber
bis dato noch nichts gewisses gehöret wird. Auch sagt man /
daß 10. Regimenten Franzosen nach Trarbach kommen sol-
len / vmb nicht allein den Fortifications-Baw daselbst helfen
fortzusetzen / sondern auch auff andere Sachē mehr / so den Rhein
herunter passiren / ein wachtsambes Aug zu haben. Von Regens-
spurg hat man / daß der König von Frankreich Creyß-Brieffe
an alle Chur-Fürsten / wegen Fortificirung einiger Plätze auff
dem Teutschen Boden / abgeschicket habe / über welche Materie
auch / wie vernommen wird / Monsr. Verius ein Memorial ver-
fertiget hat / der Reichs-Versammlung zu übergeben : So soll
auch diesem Memorial ein anderes wegen der Präntensionen
vom Herzog von Orleans wider Se. Churfürstl. Durchl. von
der Pfalz beygefüget werden. Wie man vernimbt / werden
die Chur-Brandenburgische Trouppen vnnnd deren ganze
Nach

Macht auff 10000 Mann geschätzt/dahero die Quartier erst
weiter vnd in das Herzogthumb Mecklenburg 1. Regiments
ter verlegt werden müssen.

Auff Wienn/ vom 27. Dito.

Auff dem Lager vor Mongatsh wird vom 1. dieses berichtet
etz: daß der Rittmeister Mollner auff einer Parthey 1. Rebellen
ertrappet welche kleine Schiffelein/damit über die Theiß zu se-
gen versteckter gehabe welche aufgezeigt/daß sie selbiger Orten
alles außgehändelthafftet vnd folglich dem Teuffel hinners
brachte hätten/ dannenhero sie zu einer volverdienten Straff
arquibustet worden. Sonsten lauffen täglich einige auß der
Weltung in das Kayserl. Lager/welche einstimmig vermeiden/
daß darinn ein grosser Abgang an Lebens-Mitteln obhanden
seye.

Auff Warschau/ vom 10. Dito.

Von Hofe haben wir Zeitung daß sich die Kön. Zerischafft
anno 6. Der Lob bey guter Gesundheit befinde. Es soll ein
Tartarischer Gesandter unterwegens seyn/ vnd gar vortheils
haffte Friedens-Conditiones mitbringen/ auch Commis haben/
Versicherung zu thun/daß wann er bey Hofe ein gnädiges Ohr
erlangen würde ihm bald eine ansehnliche Türckische Legas-
tion zu diesem Ende folgen solte/weilen vns aber eben dergleichen
Offerten schon mehrmalen von den Barbaren gethan/
wird man vnser Seyes wenig Reflexion darauff machen/ zu-
malen da Ihr Kayserl. Majest. nach wie vor/bey der einmal
gefaßten Resolution bleiben/von keinen Particulars Feinden zu
hören/es sey dann/daß dero sambeliche Höhe Allianzen ihre völ-
lige Satisfaction erhalten vnd die Türcken die ihnen von vns
vorgelegte Conditiones ohne alle Widerrede acceptiren wer-
den. Die Land-Tage sollen den 17. Decembr. angehen/ zu
dem Reichs-Tag aber/bleibet der Terminus der 27. Januarij
angesezt/wiewol einiger Meynung nach/selbiger biß in den
Februarij möchte verschoben werden/ der Ort aber bleibet in
Grodno fest gestellet.

Auff Copenhagen/ vom 12. dico.

Es ist der Herr Obriste Schönfeld wider allhier angelanget/ der
selbe läßet die Garde zu Fuß in die Quartier marschiren. Verwichen
nen Donnerstags giengen 7. Compagnien von hier ab/ denen fünffteige
Woche noch 6. folgen söden/ die übrigen 6. aber/ sollen zur Woche auff
dem Schloß bleiben. Wegen des continuirlichen Regenwetters kan an
dem neuen Werck nichts mehr gethan werden/ deswegen daru auch sol-

44

ße Arbeit eingestellt worden. Ihr Hochfürstl. Durchl. von Württemberg werden ebenfalls noch vor Aufgang dieses Monats allhier erwartet. Der Churfürstl. Brandenburgis. Envoye Herz von Porenbeck / hat zu unterschiedlichen malen bey Ihr. Königl. Majest. Instanzen gethan / daß die Churfürstl. Unterthanen / von den Kloster Zollen auff der Weser in der Graffschafft Oldenburg / befreuet seyn möchten / jedoch mit dem Beyfügten / daß darunter niemand mehr verstanden werden sollte / als die jenigen / so wirklich Churf. Brandenb. Vasallen / worauff aber bis dato noch keine endliche Resolution gefolget / vund haben Ihr Königl. Majest. solche Sache den geheimben Rath Herz von Ehrenschild committiret / mit den Churf. Brandenb. geheimben Rath Herz zu Altona darüber zu tractiren. Wegen denen Schiffen so nacher West-Indien zu segeln beordert / ist weiter nichts passiret.

Auß London / vom 14. dito.

Nachdem der Bischoff von Oxfort zum Präsidenten des Magdalenen Collegij installirt worden / vund der Doct. Houg beständig die Schlüssel wegerte / die Thüren aber erbrochen / vnd er also auch in Possession von seinem Hause gesetzt worden ; forderte man Nachmittags die Widder / auch die / so einiger massen vom Collegio dependiren / durch die 3. Commissarien / vnd befragte selbige : Ob sie den Bischoff / als welcher zu Folge des Königl. Mandats zum Haupt des Collegij erkohren worden / gehorsamben wolten ; Ihre Antwort lautete : So ferne es ihre Statuten vnd Befüge des Landes dulden können / vnd dem Doct. Houg nicht schädlich wären ; welche letztere Clausul sie aber auff zündlichen der Hrn. Commissarien fallen lassen / vnd sich positive erklärten / angenommen Doct. Fairfax vnd der jüngste Portier / welche dem Bischoff allen Gehorsamb plat absagten. Worauff der Doct. von seiner Employ / vnd der Portier von seiner Function abgesetzt wurden / vund daneben befohlen / daß der erste in 14. Tagen / der letzte aber in drey Tagen die Statt quittiren solten / wider dieses Urtheil protestirte Doct. Fairfax mit disen Worten : Ich Heinrich Fairfax / Wid des Magdalena Collegij / der ich durch eine Form des Hofes von meiner Function gesuspendiret / vnd mein Nam auß dem Buch des Collegij getraut worden / erkläre / daß diß sey Lex nulla, (kein Recht) oder so es ja etnes ist / doch Lex iniqua & injusta (ein vubillig vnd vurechtfertig Recht) sey / vnd appellire an E. Majest. in seinem Hofe zu Westminster. Er wolte ferne gehen / vnd dise Erklärung mit Beweis-Gründen befestigen / es ward ihm aber die Commissarien verboten vnd vorgehalten / daß sie keine gelehrte Draction hören wolten / sondern wosferne er etwas zu sagen hätte / köndte er solches Schriftlich thun / so er es gut befunde. Denen Ubrigen ward

vor,

vorgestellet / daß sie mit einer Adresse bey dem König einkommen / die
Proceduren des Hofes gut heissen / vnd ihren begangenen Fehler / in
Widerstrebung derselben / erkennen solten. Sie gaben aber zur An-
wort : Daß sie in allen bisherigen Handlungen nichts anders gethan
hätten / als wozu sie als getreue Unterthanen durch ihren Eyd verbun-
den gewesen / vnd dabey auch bleiben wolten.

Auß Paris / vom 19. dito.

Man ist hie eifrig bemühet / des König Statuen von Metall (deren
18. an der Zahl seyn / vnd in den 18. vornehmsten Stätten dieses Kö-
nigreichs auffgerichtet werden sollen) zu gießen / vnd sind 5. davon
bereits vnter den Händen / welche in kurzen zur Perfection kommen
werden. Se. Maj. bezahlen vor ein jedes Stück derselben sambt dem
Marmornen Postement / worauff das Pferd sambt des Königs Bild-
niß stehen soll (welches beydes doppelter Lebens-Größe gemacht wird)
60000. Rthlr. welches in allen 1200000. Rthlr. aufmachen wird.
Als der Herr Raimie/ Intendant vnd General von der Politie in dieser
Stadt / in Erfahrung kommen / daß ein Haus in der Malrais wäre /
so einiger massen suspect würde / weil sich täglich vil Dames daselbst für-
den liessen / hatte vergangene Woche die Curiosität / zu vernehmen / was
alda vorgehen möchte / vnd nach dem er sich dahin verflüget / befand er /
daß gedachte Dames sich alda versamlet hatten / allerhand verbottene
Spile / als Lansqueuer vnd dergleichen zu üben ; Man glaubt / daß eine
von ihnen werde verbannt / vnd die übrigen / wegen Ubertretung des
Königs scharpffen Befehl zu harter Straffe condemnirt werden.

Außin Haag / vom 20. dito.

Die Frankosen machen auff allen Frontiren so wol wegen Teutsch-
land als denen Niderlanden / solche grosse Magazine / daß man
nichts anders darauff schliessen kan / als daß sie resolviret seyn / künfftigen
Sommer einen grossen Krieg zu beginnen / weme es aber zu Anfangs
gelten werde / kan man nicht wissen / vnd halten sie solch ihr Dessen so
geheimb / daß es nicht zu erfahren ist / weilien sie aber bereits auff einige
Plätze in Draband vnd Flandern Präntiones machen / so dürfte allem
Vermuthen nach / selbstiger Gegend am ersten das Feuw angehen /
welches Gott in Gnaden verhüte ! Ausser diesem ist es allhier
ganz stille / weilien aber übermorgen die Herren Staaren von Holland
zusammen kommen / so wird man mit nechstem von vilen Veränderun-
gen zu vernehmen vnd zu commandiren haben.